

# Dresdner Volkszeitung

Verlagskonto: Leipzig.  
Haben & Komp., Nr. 20013.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Bankkonto:  
Gedr. Kuhnhold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1,00 M. Durch die Post bezogen wöchentlich 3,00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich 4,00 M. 5,00 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Bettendorferplatz 10. Tel. 25 261.  
Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr.  
Expedition: Bettendorferplatz 10. Tel. 25 261.  
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die Tagespreise mit 35 Pf. berechnet, bei dreimonatiger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 297.

Dresden, Sonntagabend den 22. Dezember 1917.

28. Jahrg.

## Vergeblicher italienischer Angriff auf den Monte Asolone.

(B. L. D.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 22. Dezember 1917.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Deutsche Gruppe Kronprinz Rupprecht:**  
Bei West Hessebeke sowie bei Lucant und Moresnes vordringend erhöhte Artillerietätigkeit. In kleineren Vorstoßkämpfen wurden Gefangene gemacht.

**Deutsche Gruppe Deutscher Kronprinz:**  
In einzelnen Abschnitten längs der Westfront, in der Champagne und an dem östlichen Rand der Westfront lebte das Artillerie- und Minenfeuer in den Abendstunden auf.

**Deutsche Gruppe Herzog Albrecht:**  
Ein Erkundungsvorstoß nach Süden von Thann führte zur Gefangennahme einer größeren Anzahl Franzosen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nicht Neues.

### Wazedonische Front.

Im Gerna-Bogen, zwischen Barbar und Dolan-See und in der Struma-Ebene verstärkte sich zeitweilig das Artilleriefeuer.

### Italienische Front.

Am Nachmittag griff der Italiener den Monte Asolone an und die westlich davon gelegenen Höhen vergeblich an. Auch am Abend erneuert durchgeführte feindliche Angriffe scheiterten.

Die Feuerintensität blieb zwischen Brenta und Piave regt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Südwestfront transportiert, wo sie, in italienische Uniformen eingekleidet, unter dem Kommando ihrer eigenen Offiziere Dienst in Munitionskolonnen tun. Die Gefangennahme des erwähnten Mannes dient als Beweis, daß die Russen in der vordersten italienischen Linie Verwendung finden. Diese Tatsache, daß nach abgeschlossener Waffenstillstand Russen an dieser einzigen Frontlinie immer noch, freilich unter strengster Führung, als Kombattanten stehen, wurde der russischen Regierung bekanntgegeben.

### Die Rückkehr der Verschleppten.

Kulatsk, 21. Dezember. Gestern ist in Kulatsk der erste Zug mit ungefähr 1000 Angehörigen der Mittelmäkte einetroffen, die von der rumänischen Regierung während des Krieges nach der Woiwode verschleppt worden waren. Die Rückkehr erfolgte durch die Front. Weitere Rücktransporte folgen in zweitägigen Abständen. Die Zurückgeführten werden zunächst in Seuchenlazaretten drei Wochen zurückgehalten, um die Verschleppung von Krankheiten zu vermeiden. Die Militärverwaltung hat vorgeordnet, daß den in diesen Lagern Zurückgehaltenen jede mögliche Bequemlichkeit geboten wird. Das Abkommen mit der rumänischen Regierung über die Freilassung der verschleppten Angehörigen der Mittelmäkte betrifft bekanntlich alle Personen weiblichen Geschlechts, alle Priester, alle Juristen und männlichen Deutschen unter 17 und über 40 Jahre, männliche österreichisch-ungarische unter 17 und über 60 Jahre, ferner alle Militärdiensttauglichen.

### Russisch-japanischer Geheimvertrag.

Konstantinopel, 21. Dezember. Dem Neuen Rotterdamischen Courant zufolge wird dem Daily Telegraph aus Petersburg gemeldet: Der Sowjet veröffentlicht den Text eines Geheimvertrags, der am 3. Juli 1916 von Rußland und Japan geschlossen und von Tokio und Moskau unterzeichnet wurde. Die beiden Länder verpflichteten sich darin zu einem Offensivbündnis gegen jede Macht, die verstanden würde, in China politische Vorherrschaft zu erlangen. Es wird keine bestimmte Macht in dem Vertrag genannt. Aber offenbar handelt es sich um die Vereinigten Staaten. Der Vertrag läuft bis Juli 1921.

## Südrußland gegen Nordrußland.

Im östlichen Nachbarreiche spielen sich die inneren Kämpfe immer mehr zu einer Auseinandersetzung zwischen Süd- und Nordrußland zu. Die Kozaken und Ukraine — die Petersburger und die maximalistischen Sowjets. Der Berichterstatter der Times meldet aus Petersburg:

Die allgemeine Entwicklung der Lage in Rußland geht auf eine vollständige Trennung des Südens vom Norden und seiner gegenwärtigen Regierung hinaus. Die Ukraine richtete an Sowjetrußland eine Note, in der die Weigerung ausgesprochen wird, ihm als Generalissimus der russischen Armee anzuerkennen. Es wird ihm vorgeworfen, er respektiere die Souveränität nicht. Auch wird erklärt, daß das Volk der Ukraine sich gegen jeden Inbegriff von Sowjetrußland auflehnt und sich weigert, die Sowjetmacht anzuerkennen.

Weiter bringen die englischen Blätter sensationelle Berichte aus Petersburg, wonach der Stab der russischen Armee an der rumänischen Front sich der ukrainischen Wada angeschlossen haben soll.

Ueber die Kämpfe zwischen Kaledin und maximalistischen Truppen laufen die Meldungen nach wie vor widersprüchlich. Nach der einen Meldung sollen in einer dreitägigen Schlacht bei Winniza die Bolschewiki eine schwere Niederlage erlitten haben. Die maximalistischen Truppen hätten in der Hauptkategorie aus dem Waldkriegsregiment bestanden, das bei den Kämpfen in Petersburg Lenin zum Siege verholfen hat. Sie belagern 150 Waldkriegsregimenter, aber keine Geschütze, während ihre Gegner mit leichter Artillerie in dem Kampf anwesend sind. Als das unter Führung des Oberleutnants Jurewitsch stehende Regiment einfiel, das ein weiteres Widerstand angeht, der feindlichen Heeremacht weichen will, erklärte er sich zu Verhandlungen bereit; General Jordanoff, der Befehlshaber der feindlichen Streitkräfte, verlangte bedingungslos die Übergabe. Den maximalistischen Truppen blieb infolgedessen nichts anderes übrig, als die Waffen zu strecken.

Dagegen behauptet eine direkte russische Meldung des Schweizer Vundes, die Hoffnung auf den Kozakengeneral Kaledin habe verlagert. Das von der Regierung in Petersburg ausgesandte Operationskorps habe ihn besiegt, allerdings nach harten Kämpfen, die mit schweren Verlusten verbunden waren und Tag und Nacht andauerten. Vor der Kreisstadt Wielgorod in Gouvernment Kurland hätten die Maximalisten den ersten Sieg errungen. Die Wehrkraft der Kozaken habe sich darauf entschlossen, den Bürgerkrieg nicht fortzusetzen.

Wahrscheinlich liegen die Dinge so, daß an diesem Orte die Bolschewiki, an jenem Kaledins Anhänger siegen. Ordnung ist nicht zu erwarten. In Tschelkent endete der Konflikt zwischen den Bolschewiki und Abteilungen von Kozaken und Kadetten der militärischen Schulen mit einem Siege der Bolschewiki.

Ueber Saporozschka wird gemeldet, daß sich fast ganz Südrußland gegen die Bolschewiki erklärt hat. In Jekaterinowla habe der Stadtpräsident Sypow mit Unterstützung der Kozaken und ukrainischen Truppen die Macht an sich gerissen und die Maximalisten aus der Verwaltung entfernt. Die Truppen der Bolschewiki wurden sich einige in Saratow hätten die maximalistischen Truppen sich einige Zeit gehalten, schließlich mußten sie sich aber ergeben, als die Kozaken und Anhänger Kerenski die Stadt umzingelten und mit Artillerie beschossen. Nach einer Meldung des Dniemitsch hat sich auch Wehrabteilung von Rußland losgelöst und sich als autonome Republik erklärt.

Während in den ungeheuren Provinzen sich immer unheilbarer komplizieren und vermehren, wird auch die Lage in Petersburg verwirrt.

Entscheidungen berichten von fortwährenden Straßenkämpfen. Daily Mail meldet aus Petersburg:

Die Gemeindevorstände haben mit einem Streik gedroht. Nur die Eisenbahnbeamten haben beschlossen, sich dem Streik nicht anzuschließen. Die Kämpfe auf den Straßen dauern an. Geiseln wurden wieder blühende Bänder durch das Feuer an. Geiseln wurden wieder blühende Bänder durch das Feuer an. Geiseln wurden wieder blühende Bänder durch das Feuer an.

Das englische Blatt erklärt, man höre vielfach sagen, „es wäre zu wünschen, daß die Deutschen jetzt wirklich kämen, um ein großes Rußland zu veranlassen“. Die Vorbereitungen zu einem Feldzuge gegen die Ukraine würden fortgesetzt. Laut Daily Chronicle veröffentlichten die Sowjets eine Bekanntmachung, wonach sie eine gegen die Bolschewiki gerichtete Verharmlosung entdeckt hätten. Die Verleugung der Befehle in den Händen der Sowjets. Danach hätten sich die Kadetten des Vertriebs von Weiskellern und Alkoholagern zu veranlassen, um die militärische Kraft der Bolschewiki zu lähmen. Die Namen und Adressen der Schuldigen sollen veröffentlicht werden.

### Die Antwort der Ukraine.

Sag, 21. Dezember. Reuter meldet aus Petersburg: Der revolutionäre Rat der Ukraine in Petersburg hat im Namen der Regierung der ukrainischen National-Republik auf das Ultimatum der Kommissare der Bolschewiki geantwortet. Indem mit einer Kriegserklärung an die Ukraine getrost wurde, daß die Forderungen des Ultimatums nicht erfüllt würden. In der Antwort heißt es: Wenn die Kommissare und Oberbefehlshaber der Bolschewiki darauf verzichten, sich in die Leitung der ukrainischen inneren Angelegenheiten und der ukrainischen und rumänischen Südwestfront einzumischen, und wenn sie der ukrainischen Republik eine angemessene Vertretung in der künftigen nationalen Regierung Rußlands zugesprochen werden, würde man zu einer Einigung gelangen können. Voraussetzungen der Kommissare der Bolschewiki, daß eine freiwillige Lösung des Konflikts erwünscht sei, aber ein Abkommen mit der Wada der Ukraine würde nur möglich sein, wenn diese sofort und unbedingt verzicht, dem Rußland Kaledin und seiner Kozaken und den Anhängern der Kadetten jede Unterstützung zu entziehen.

### Frankreich und die Ukraine.

Petersburg, 19. Dezember. (Telegraphen-Agentur.) In einer Unterredung mit dem französischen Botschafter Rousselle erklärte Trotzki die Unmöglichkeit der Bolschewiki auf die ukrainische Lage der französischen Offiziere in der Ukraine. Es sei unmöglich, daß französische Offiziere mit der Wada Beziehungen unterhalten, welche die Truppen der Sowjets empfinden und offen die gegenrevolutionären Kräfte Kaledins unterstützen, und die russische Front desorganisierte, indem er ohne vorhergehende Einverständnisse mit dem Hauptquartier ukrainische Truppen in die Fronten einbringe, welche die Truppen der Sowjets in Rußland bestimmt waren. Der Botschafter bemerkte, alle französischen Offiziere in Rußland zugewiesenen Offiziere hätten die Befehle der russischen Regierung zu befolgen. Im Falle eines bewaffneten Zusammenstoßes zwischen der Wada und den Truppen der Regierung der Sowjets würde die Rolle der Offiziere der Missionen auf einladende Zurückhaltung im Kampf beschränkt werden. Ferner wurde die Frage des Austausch diplomatischer Missionen zwischen Rußland und Frankreich erörtert und eine befriedigende Lösung erreicht.

### Widerrechtliche Einfegung von Russen an der italienischen Front.

Dem B. L. wird von der italienischen Front berichtet: Bei den letzten Kämpfen auf dem Col della Vecchia Mühl der Brenta wurde ein italienischer Uniform gekleideter Russe gefangen genommen, der im Verhör folgendes auslegte: Er habe in Frankreich kämpfenden russischen Expeditionskorps angehört, dem nach Ausbruch der russischen Revolution die weitere Teilnahme an den Kämpfen verweigert. Die Franzosen verließen ihn nachts mit französischen Mitteln nach Genua zu verschiffen. Sie gingen sogar so weit, an einem Tag etwa tausend russische Soldaten durch Maschinengewehre zu töten. Jedoch haben sie schließlich ein, daß von demselben kühnen Vorgesetzten eine aktive Mitarbeit nicht mehr zu erwarten sei, und wegen das Expeditionskorps in die Gruppe zurück zu erwarten sei, und wegen das Expeditionskorps in die Gruppe zurück zu erwarten sei, und wegen das Expeditionskorps in die Gruppe zurück zu erwarten sei.

## Das neue Wahlrecht in Ungarn.

Freitag, nachmittags 4 Uhr, hat der Minister für die Wahlreform, Dr. Wilhelm Tisza, das neue Wahlrecht der ungarischen Censuren bekanntgegeben. Das Ministerium übertrug die Feinerheit im Reich dieser notwendigen demokratischen Wahlreform begründet werden, und sein Nachfolger, Dr. Wekerle, hat das Wahlreformprogramm in allen Stücken übernommen. Aus dem Wahlreformprogramm in allen Stücken übernommen. Aus dem Wahlreformprogramm in allen Stücken übernommen.

Im Falle des Vorhandenseins dieser allgemeinen Erfordernisse besteht jeder Mann das Wahlrecht, der vier Klassen der Volksschule absolviert hat oder der aus einer Steuerzahlung entber in einer oder in mehreren Gemeinden mindestens 10 Kronen Steuern bezahlt. Ferner derjenige, der arbeitsgemäß aktives Mitglied ohne Rücksicht auf die Dienstzeit, im Dienst der bewaffneten Macht oder der Gendarmerie derjenige, der den Rang eines Unteroffiziers erreicht hat. Außerdem besitzen die in den für das Jahr 1914 veröffentlichten Registern rechtmäßig aufgenommenen das Wahlrecht solange, als deren alter Rechtszustand unverändert bestehen bleibt.

Aus der umfangreichen Begründung des ein ganzes gezeichnetes Buch umfassenden Wahlreformwerkes sei angeführt: Die Bedürfnisse des Krieges und die großen Aufgaben der Zukunft haben eine Rechtsveränderung von Grund auf verlangt. Die ungarischen Kräfte des Krieges haben auch in den anderen Ländern, in Dänemark, Norwegen, Holland, Preußen, England, die Notwendigkeit einer Wahlrechtsreform zur Reife gebracht. Nach dem 28. April 1917 bestanden, mit dem Grafen Tisza, dem damaligen Ministerpräsidenten, abgezeichneten königlichen Patenten ist es eine von den Parteiführern unabhängige Wahrheit, daß die Ausdehnung des Wahlrechts während des Krieges geschehen hat.

Zwischen den Parteien des ungarischen Reichstages gibt es einen unstrittigen Punkt, nämlich das Maß der Grenze dieser Reform. Die Verlage sind von dem engsten Wahlrecht Tiszas nicht abwärts auf ein rein allgemeines Wahlrecht absteigend und obwohl sich das Wahlrecht neben der 24jährigen Altersgrenze und der Staatsbürgerschaft auch auf die Kenntnis des Lesens und Schreibens und bei einem großen Teil der Staatsbürger auf vorübergehende Rechte begründet, hat sich die Verlage auf den handbreiten Rechtszustand des allgemeinen Wahlrechts auf. Das auf die Kenntnis des Lesens und Schreibens sich begründende Wahlrecht löst sich in einzelnen Komitees des Landes als allgemeines Wahlrecht fort zur Geltung bringen, andererseits wird es annähernd erreicht bis die auf bestimmte fortschreitende Kultur es automatisch übertrifft. Auf dieser Grundlage können sowohl die Anhänger der Konservativen, als auch der radikalen Richtungen ihre Zustimmung geben. Die Anzahl der männlichen Wähler beträgt annähernd 3 1/2 Millionen.